



Position

Frauengesundheit im ländlichen Raum muss zuverlässig sein!

Der Deutsche LandFrauenverband stellt fest, dass zunehmend mehr Regionen bereits heute medizinisch unterversorgt oder von Unterversorgung bedroht sind. So müssen immer mehr Frauen weite Strecken auf sich nehmen, wenn sie zum Beispiel gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen, Arztpraxen aufsuchen, Hebammen finden oder Geburtsstationen erreichen wollen. Eine Entwicklung, die LandFrauen so nicht weiter akzeptieren können.

Für den Deutschen LandFrauenverband ist klar: Frauen und ihre Familien müssen überall das Recht auf eine gute und vor allem wohnortnahe medizinische und geburtshilfliche Versorgung haben. Der Deutsche LandFrauenverband (dlv) fordert deshalb:

- **Geburtsstationen und Kreißsäle im ländlichen Raum müssen erhalten bleiben!**
Sie dürfen dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit nicht weiter zum Opfer fallen. Ohne eine funktionierende und flächendeckende Geburtshilfe und -medizin sowie eine intensive Hebammenbetreuung besteht die Gefahr, dass die Gesundheitsversorgung werdender Mütter und derer Kinder nicht vollständig gewährleistet werden kann.
- **Die Zukunft der Hebammenversorgung muss dauerhaft sichergestellt werden!**
Der dlv begrüßt das Hebammengesetz (HebG) und die damit verbundene Modernisierung und Professionalisierung der Hebammenausbildung. Nun muss auch das vom Kabinett beschlossene Gesetz zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und Pflege (GPVG) noch in dieser Legislaturperiode auf den Weg gebracht werden, um zusätzliche Hebammenstellen zu schaffen sowie Hebammen von tätigkeitsfremden Aufgaben zu entlasten. Diese gesetzlichen Maßnahmen gilt es zeitnah zu evaluieren und zu prüfen, ob sich die Betreuungssituation durch Hebammen tatsächlich verbessert hat.
- **Geburtshilfe politisch und langfristig zum Thema zu machen** und bei der Gesundheitsministerkonferenz der Länder fest zu verankern.
- Die Ansiedlung von Hebammen in Kooperation mit Gynäkologinnen und Gynäkologen aktiv zu fördern und durch **Etablierung medizinischer Versorgungszentren** sicherzustellen.

- Lebenswichtige **Krebsfrüherkennungsuntersuchungen müssen für alle Frauen zugänglich sein** und dürfen nicht an Zuzahlungen bestimmter Altersgruppen scheitern.
- **Auf die Dringlichkeit der Gesundheitsvorsorge aufmerksam machen!**
Der dlv empfiehlt eine bundesweite Aufklärungskampagne, die Frauen wie Männer sensibilisiert, Vorsorgeuntersuchungen wahrzunehmen. Das Thema Prävention muss eine größere Rolle in der öffentlichen Debatte spielen.
- Die **Einführung einer Landarztquote** als Instrument gegen den drohenden Mangel an Ärztinnen und Ärzten im ländlichen Raum. Der dlv fordert die Politik auf, **Gründungen oder Übernahmen von ärztlichen Niederlassungen aktiv zu unterstützen und finanziell zu fördern**. Menschen haben auch in dünn besiedelten Gebieten einen Anspruch darauf, medizinisch gut und wohnortnah versorgt zu werden. Hier sind auch die Kommunen und Länder gefragt, attraktive Lebensbedingungen vor Ort zu schaffen. Wer heute in die Grundversorgung und Infrastruktur investiert, modernisiert den ländlichen Raum und trägt aktiv dazu bei, medizinisches Personal zu gewinnen und Menschen an ihre Heimat zu binden.
- **Der gendergerechten Medizin muss eine höhere Bedeutung beigemessen werden!**
Es besteht kein Zweifel daran, dass sich Krankheiten, Therapien, Medikamente und Präventionsmaßnahmen unterschiedlich auf Frauen und Männer auswirken können. In der medizinischen Praxis allerdings findet dieses Wissen kaum Beachtung. So fordert der dlv die Politik auf, rechtliche Rahmenbedingungen für eine geschlechtsspezifische Gesundheitsversorgung zu schaffen. Auch Universitäten fordert der dlv auf, geschlechtsspezifische Medizin stärker in Lehre und Forschung zu verankern.

Vom Präsidium des dlv verabschiedet am 14. Januar 2021